

(1836–1901)

# Freiherr Heinrich Ludwig von Gleichen-Russwurm



Die Einführung des Impressionismus in die deutsche Malerei – mit diesem Satz lässt sich das künstlerische Lebenswerk von Freiherr Heinrich Ludwig von Gleichen-Russwurm zusammenfassen.

Der 1836 in Unterfranken geborene Enkel des Dichters Friedrich Schiller und zugleich das Patenkind des Bayernkönigs Ludwig I - daher auch der Zweitname Ludwig - fand seine malerische Begabung bereits in seiner Jugend. Ludwig von Gleichen-Russwurm besuchte ein Gymnasium in Würzburg und absolvierte eine landwirtschaftliche Ausbildung, um seiner Rolle als Gutsherr nachkommen zu können. Auf einer Reise nach Frankfurt lernt von Gleichen-Russwurm die Baronin Elisabeth von Thienen-Adlerflycht kennen, die er 1865 heiratet. Baronin Elisabeth stirbt jedoch kurz nach der Geburt des Sohnes Alexander, der in Obhut seiner Großmutter Emilie von Gleichen-Russwurm aufwächst. Nun alleinstehend widmet sich Ludwig von Gleichen-Russwurm in Gänze seinem malerischen Talent. Es folgt ein Umzug in eine Wohnung mit Atelier in Weimar und ein Studium der Landschaftsmalerei an der von Stanislaus von Kalckreuth gelei-

teten Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule bei den deutschen Künstlern Max Schmidt und Theodor Hagen. Den größten Einfluss auf seine Kunst bewirkt ein Aufenthalt in Frankreich im Jahr 1876. Hier lernt er die Schule von Barbizon kennen und findet in ihr seine eigenen Ideen und Vorstellungen wieder. Die naturverbundene Atmosphäre, skizzhaftes Auffangen des Augenblicks und des Lichts, gemalt unter freiem Himmel, fernab vom klassisch-idealistischen Stil - all das nahm den Künstler gefangen und ließ ihn bis ans Ende seiner künstlerischen Karriere nicht mehr los. Diese Impulse und die Vorstellung von realistischen Naturdarstellungen bringt Gleichen-Russwurm zurück in die Heimat und setzt somit einen der wichtigsten Schritte Richtung Impressionismus in Deutschland. Seine Motive nimmt der Freiherr nicht aus der Ferne - er orientiert sich an ihm bekannten Landschaften. Orte aus der

Heimat, aus Weimar oder von seinen Reisen, besonders an die Nordsee, werden zu geliebten Themen. Sein Pinselstrich ist grob und pastös. Details kommen durch die großen farbigen Massen zur Geltung und nehmen den Betrachter in den Bann. Insbesondere späte Werke präsentieren sich durch leuchtende Farben und die Ausstrahlung einer inneren Stärke. In einer späteren Schaffensphase entstehen neben Radierungen auch Lithographien mit Kreide beziehungsweise Tusche und Pinsel. Gemeinsam mit seinem Sohn Alexander stiftet Ludwig von Gleichen-Russwurm 1880 dem Goethe-Archiv in Weimar umfangreiche Hinterlassenschaften seines Großvaters und verwaltet das Schiller-Museum. Nach längerer Krankheit stirbt der Künstler am 9. Juli 1901 in Weimar und gerät zu Unrecht neben seinen Zeitgenossen in Vergessenheit.

Ein halbes Jahr vor seinem Tod, von Dezember 1900 bis Januar 1901, zeigen Bruno und Paul Cassirer in Berlin die bis dahin wohl größte Ausstellung mit Werken von Ludwig von Gleichen-Russwurm. Mit dabei sind einige ausgewählte Stücke von Claude Monet, Camille Pissarro und Alfred Sisley. Gleichen-Russwurm gilt als der Künstler, der, neben seinen Weimarer Weggefährten Christian Rohlfs und Paul Tübbecke, den französischen Impressionismus in die deutsche Malerei des späten 19. Jahrhunderts eingeführt hat. Nach dieser Ausstellung und nach seinem Tod in 1901 gerät er jedoch weitgehend in Vergessenheit. Einige wenige Ausstellungen, besonders in Würzburg, erinnern erst nach dem zweiten Weltkrieg an sein Lebenswerk. 2010 wird er innerhalb der umfangreichen Schau „Der deutsche Impressionismus“ (Kunsthalle Bielefeld) wieder

gezeigt. Im Beitrag zu den Werken Gleichen-Russwurms spricht der Autor auch von einer „Wäschebleiche“ aus dem Jahr 1895. Ein halbes Jahr später nun wird dieses Gemälde im Neuen Museum Weimar gezeigt (Besitz Anger Museum Erfurt); es misst 23,7x44,7cm, ist unbezeichnet und ganz ohne Zweifel die Vorstudie zu unserer „Großen Bleiche“. „Die Große Bleiche“ ist offensichtlich ein gänzlich unbekanntes Werk datiert 1889 (was natürlich auch die Vorstudie in diese Zeit zwingt) und dürfte ein Hauptwerk in seinem Oeuvre sein. Überraschend verschieden, wenngleich in der Vorstudie schon angelegt, ist im Vergleich zu seinen sogenannten impressionistischen Gemälden wie „Schlossgarten in Bonnland“ (1897); „Bauernpaar beim Heuwenden“ (1889); „Landschaft mit Regenbogen“ aber hier sein Pinselduktus, sein sperriger, fast spachtelartiger, breiter Pinselschlag (besonders im Himmel). Ob Ludwig von Gleichen-Russwurm die



Die Bleiche, Studie um 1895. 23,7 x 44,7cm, Angermuseum Erfurt

„Große Bleiche“ oder die „Rasenbleiche“ von Max Liebermann (1883;1905 im Kunstsalon Cassirer verkauft) gesehen hat, ist nicht bekannt.

Seine Werke befinden sich in:

- Nationalgalerie Berlin
- Kupferstichkabinett Dresden
- Hamburger Kunsthalle
- Klassik Stiftung Weimar
- Nationalmuseum Dresden

1219 Gleichen-  
Russwurm,  
Freiherr  
Heinrich  
Ludwig von

(1836 Greifenstein – 1901 Weimar)

„Die große Bleiche“. Öl auf Leinwand.  
85 x 127cm. Signiert und datiert unten  
rechts: Gleichen-Russwurm 89. Original-  
rahmen.

vgl. Literatur:

- Echte/Feilchenfeld: Kunstsalon Cassirer;  
Band I; S. 367ff.
- „Hinaus in die Natur!“. Barbizon, die  
Weimarer Malerschule und der Aufbruch  
zum Impressionismus; Ausstellung März  
bis Mai 2010 (Neues Museum Weimar).  
Katalog S. 225ff, Katalognummer 151.

Provenienz:

Privatsammlung Mecklenburg-Vorpom-  
mern.

€ 8.000 – 10.000  
\$ 9.360 – 11.700



Einladung zur Ausstellung bei Bruno und  
Paul Cassirer. Echte/Feilchenfeld: Kunstsalon  
Bruno & Paul Cassirer. Band 4. S. 363.